

Zur Heuschreckenfauna des Naturschutzgebietes „Tännreisig“ (Ilmkreis/Thüringen)

JÖRG WEIPERT, Ilmenau

Zusammenfassung

Im Naturschutzgebiet „Tännreisig“ (Ilmkreis/Thüringen) wurden 1993 17 Heuschreckenarten nachgewiesen. Besondere faunistische Bedeutung haben die Arten *Isophya kraussi*, *Decticus verrucivorus*, *Psophus stridulus* und *Gomphocerus rufus*.

Summary

In the protected area „Tännreisig“ (Ilmkreis/Thuringia) 17 species of grasshoppers are recorded in 1993. Especially important for faunistical research are the recording of *Isophya kraussi*, *Decticus verrucivorus*, *Psophus stridulus* and *Gomphocerus rufus*.

1. Einleitung

Im Rahmen der Erstellung eines Schutzwürdigkeitsgutachtens für das Naturschutzgebiet „Tännreisig“ bei Niederwillingen (Thüringen) erfolgte 1993 u.a. eine erste Erfassung der Heuschreckenfauna, deren Ergebnisse vorgestellt werden.

2. Das Untersuchungsgebiet

Das NSG „Tännreisig“ liegt im Osten des Ilmkreises (Thüringen) zwischen den Orten Niederwillingen und Stadtilm. Es handelt sich um den östlichsten bewaldeten Hügel einer in Ost-West-Richtung verlaufenden Hügelkette auf der Ilm-Saale-Muschelkalkplatte, einer südlichen Randplatte des Thüringer Beckens.

Bei einer maximalen Höhe von 440,6 m NN im zentralen Teil fällt das Gebiet nach Norden sanft auf etwa 390 m NN und nach Süden bis Südosten steiler auf etwa 405 m NN ab. Die Randbereiche werden von Rasenflächen mit mehr oder weniger starker Verbuschung gesäumt. Das „Tännreisig“ ist allseitig von Ackerland umgeben. Die unmittelbar westwärts anschließenden Ackerflächen waren im Untersuchungsjahr 1993 stillgelegt. In Westrichtung schließen sich in wenigen hundert Meter Entfernung weitere

Ackerflächen und die bewaldeten Hügel des Griesheimer Berges an.

Das „Tännreisig“ ist nur über Feldwege von Stadtilm, Niederwilligen und aus der Ilmaue erreichbar. Bepflanzungen fehlen mit Ausnahme eines Wasserbehälters im zentralen Teil des Gebietes.

Im Bereich der Ilm-Saale-Platte gelegen, wird der geologische Untergrund überwiegend vom Unteren Muschelkalk geprägt. Das flachgründige und kalkreiche Bodenmaterial ist gut wasserdurchlässig, besitzt ein geringes Wasserspeichungsvermögen und neigt daher vielfach zu starker Austrocknung. Stehende oder permanent wasserführende fließende Oberflächengewässer fehlen.

Das Lokalklima ist durch eine Jahresmitteltemperatur von 7,2 °C der Luft und einen durchschnittlichen Jahresniederschlag von 590 mm gekennzeichnet (DAHM 1993). Das „Tännreisig“ kann als trocken und, insbesondere die südlich exponierten Lagen, stark wärmebegünstigt gelten, da das Gebiet aufgrund seiner Lage im Randbereich des Thüringer Beckens durch die Erhebung des Thüringer Waldes vor den in Mitteleuropa am häufigsten auftretenden westlichen Winden mit maritimen Luftmassen geschützt ist.

3. Methodik

Die Erfassung der Heuschrecken erfolgte durch gezielte Aufsammlungen von Hand und mittels Kescher in den Monaten Juli bis September. Dabei wurde das Gebiet mindestens einmal monatlich mit einem Zeitaufwand von 2,0 bis 3,5 Stunden begangen. Ergänzende Befunde wurden durch Auswertung von Bodenfallen-Beifängen sowie durch Klopfen erhalten. Die Tiere wurden teilweise im Gelände bestimmt, einige Arten (insbesondere Feldheuschrecken) mußten aber zur sicheren Determination entnommen werden.

Die Bestimmung erfolgte auf der Grundlage der Arbeiten von HARZ (1957), BELLMANN (1985) und HORSTKOTTE et al. (1991).

Alle Kurzfühlerschrecken (*Caelifera*) wurden durch Herrn Dr. G. Köhler (Institut für Ökologie, Jena) bestimmt. Er übernahm auch die Überprüfung einzelner Tiere der Unterordnung *Ensifera*. Für seine Bemühungen sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

4. Ergebnisse

Mit den beschriebenen Sammelverfahren wurden im NSG „Tännreisig“ 1993 insgesamt 17 Heuschreckenarten in 12 Gattungen festgestellt (Tab. 1).

Tabelle 1: Artenliste Heuschrecken (Saltatoria) des Naturschutzgebietes „Tännreisig“ im Ilmkreis/Thüringen, 1993

Ifd.Nr.	Art	Deutscher Name
1	<i>Isophya kraussi</i> BRUN. v. WATTENWYL, 1878	Plumpschrecke
2	<i>Meconema thalassinum</i> (DEGEER, 1773)	Gewöhnliche Eichenschrecke
3	<i>Tettigonia viridissima</i> (L., 1758)	Großes Heupferd
4	<i>Tettigonia cantans</i> (FUESSLY, 1775)	Zwitscher-Heupferd
5	<i>Decticus verrucivorus</i> L., 1758	Gemeiner Warzenbeißer
6	<i>Metrioptera brachyptera</i> (L., 1761)	Kurzflügelige Beißschrecke
7	<i>Pholidoptera griseoptera</i> (DEGEER, 1773)	Gewöhnliche Strauschschrecke
8	<i>Nemobius sylvestris</i> BOSC, 1792	Waldgrille
9	<i>Tetrix tenuicornis</i> SAHLBERG, 1893	Langfühler-Dornschrecke
10	<i>Tetrix bipunctata</i> (L., 1758)	Zweipunktige Dornschrecke
11	<i>Psophus stridulus</i> L., 1758	Rotflügelige Schnarrschrecke
12	<i>Stenobothrus lineatus</i> (PANZER, 1796)	Heide-Grashüpfer
13	<i>Gomphocerus rufus</i> (L., 1758)	Rote Keulenschrecke
14	<i>Chorthippus apricarius</i> (L., 1758)	Feld-Grashüpfer
15	<i>Chorthippus biguttulus</i> (L., 1758)	Nachtigall-Grashüpfer
16	<i>Chorthippus brunneus</i> (THUNBERG, 1815)	Brauner Grashüpfer
17	<i>Chorthippus parallelus</i> (ZETTERSTEDT, 1821)	Gemeiner Grashüpfer

Neben xerophilen Arten wie *Stenobothrus lineatus*, *Chorthippus brunneus* und *Tetrix tenuicornis* wurden auch Arten mittelfeuchter bis trockener Habitate gefunden. Zu dieser Gruppe gehören neben den beiden *Tettigonia*-Arten auch *Chorthippus apricarius* und *Decticus verrucivorus*. Recht zahlreich trat *Nemobius sylvestris* als typische Waldart auf. Die auf Eichen lebende *Meconema thalassinum* wurde nur als Einzeltier geklopft.

Charakteristisch, insbesondere für die südlich exponierten Waldsäume, waren *Metrioptera brachyptera* (in Einzelexemplaren auch als langflügelige f. *marginata*) und *Pholidoptera griseoptera*. Beide Arten konnten auf allen Begehungen zwischen Juli und September in größerer Anzahl beobachtet werden.

Gleiches gilt für *Chorthippus biguttulus*, die wahrscheinlich häufigste Heuschrecke der offenen Bereiche des „Tännreisig“.

Neben der insgesamt hohen Artenzahl sind die Vorkommen von vier in Thüringen bedandgefährdeten Heuschreckenarten besonders hervorzuheben.

Isophya kraussi, *Decticus verrucivorus*, *Psophus stridulus* und *Gomphocerus rufus* wurden in die Rote Liste Thüringens als gefährdete Arten aufgenommen (KÖHLER 1993).

Von *Isophya kraussi*, der Fränkischen Plumpschrecke, wurde am 03. September 1993 ein weibliches Tier im Bereich des nördlich exponierten Halbtrockenrasen gefunden. Das Tier saß auf einem Schwarzkiefern-Sämling. Weitere Nachweise gelangen nicht. Auch andere Autoren (KÖHLER 1987, BELLMANN 1985) verweisen darauf, daß meist nur einzelne Tiere gefunden werden. Der nächstgelegene Fundort aus jüngerer Zeit liegt südlich von Stadtilm (30.07.1986, leg. J. Weipert). Die Art ist in Thüringen gefährdet, alle Vorkommen entsprechend schützenswert.

Decticus verrucivorus, der Gemeine Warzenbeißer, hat im „Tännreisig“ nur auf einer eng begrenzten Fläche (ca. 2000 m²) im Bereich der südlich exponierten Halbtrockenrasen seinen Lebensraum. Der Versuch einer Zählung der Tiere am 22.07.1993 wurde nach ca. 50 gezählten Tieren aufgegeben. Ohne Markierungen war ein exaktes Zählen nicht möglich, zumal sich die Tiere bevorzugt in Bereichen mit hoher und krautiger Vegetation aufhielten, was die Zählung zusätzlich erschwerte.

Dem Vorkommen im „Tännreisig“ kommt eine große Bedeutung für die Reproduktion der Art zu, wird doch allgemein ein Rückgang des Warzenbeißers beobachtet und in der Literatur meist nur von geringen Individuendichten gesprochen (BELLMANN 1985, KÖHLER 1987).

Die gesetzlich geschützte Rotflügelige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*) wurde nur am 03. September 1993 im Bereich der vegetationsarmen Trockenstandorte unterhalb des Wasserbehälters in zwei männlichen Exemplaren beobachtet. Die Art hat im Gebiet offensichtlich nur ein Reliktvorkommen, da wichtige Lebensraumsprüche, wie fast vegetationslose Böden in Verbindung mit Trockengebüschen nur extrem kleinflächig gegeben sind. Ob sie im Gebiet noch zur Reproduktion kommt, ist unsicher.

Gomphocerus rufus, die Rote Keulenschrecke, wurde von Juli bis September in mehreren Dutzend Exemplaren beobachtet. Die Vorkommen konzentrierten sich auf den Waldsaum und auf Waldlichtungen im Inneren der Laubwaldung des „Tännreisig“. Die Art ist nach KÖHLER (1993) in Thüringen gefährdet.

Die im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Heuschreckenarten spiegeln den großen Wert von extensiv genutzten Halbtrockenrasen deutlich wieder. Es sind hier einige spezialisierte Arten bodenständig, die in anderen Gebieten durch die Intensivierung der Landwirtschaft zurückgegangen oder ganz verschwunden sind. Dabei sei nochmals besonders auf die im „Tännreisig“ gefundenen Rote-Liste-Arten verwiesen.

5. Literatur

- BELLMANN, H. (1985): Heuschrecken beobachten - bestimmen.- Verlag Neumann Neudamm.
- DAHM, G. (1993): Dokumentation der Schutzwürdigkeit des NSG Tännreisig anhand zusammenhängender Fakten und Erarbeitung einer Pflege- und Entwicklungskonzeption für dieses Naturschutzgebiet.- Ingenieurarbeit, 43 S.
- HARZ, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas.- Gustav Fischer Verlag Jena.
- HORSTKOTTE, J.; LORENZ, Ch. & A. WENDLER (1991): Heuschrecken.- DJN, Hamburg.
- KÖHLER, G. (1987): Die Verbreitung der Heuschrecken (Saltatoria) im Mittleren Saaletal um Jena (Thüringen) - Bestandsaufnahme und Faunenveränderung in den letzten 50 Jahren.- Wissensch. Zeitschr.Friedrich-Schiller-Universität Jena. Naturw. R., **36**, 3, S. 391-435.
- (1993): Rote Liste der Heuschrecken (Orthoptera: Saltatoria) Thüringens.- Naturschutzreport, **5**, S. 66-69.

Anschrift des Verfassers: Institut für biologische Studien
Dipl.-Biologe Jörg Weipert
Mittelfeldstraße 17
D - 98693 Ilmenau/Thüringen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Weipert Jörg

Artikel/Article: [Zur Heuschreckenfauna des Naturschutzgebietes „Tännreisig“ \(Ilmkreis/Thüringen\) 25-29](#)